

# ZUSAMMENFASSUNG

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Kurdische Studien haben die Erforschung der von Kurden bewohnten Regionen sowie ihrer frühen und rezenten Diasporen zum Ziel und implizieren eine interdisziplinäre Herangehensweise. Kurdische Studien verstehen sich zunehmend als „Area Studies“ und beziehen sowohl linguistische und historische wie auch gegenwartsbezogene sozialwissenschaftliche Forschungen mit ein. Arbeiten zur kurdischen Sprache, Historie und Kultur fanden im 20. Jahrhundert jahrzehntelang fast ausschließlich in Europa und Russland bzw. der Sowjetunion statt. Dies geht zurück auf europäische und russische koloniale Interessen im Osmanischen und Persischen Reich im 19. Jahrhundert. Der Beginn der Kurdologie wird mit den kontinuierlichen Forschungen an akademischen Institutionen in der ehemaligen Sowjetunion in den 1930er Jahren gesehen. Zeitgleich erfolgten in einzelnen europäischen Forschungseinrichtungen sporadisch akademische Studien. Aus politischen Gründen konnte eine institutionelle Verankerung in den jeweiligen Staaten Westasiens erst in den letzten zwei Jahrzehnten und mit unterschiedlicher akademischer Freiheit erfolgen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Forschungsinteresse europäischer Akademiker an Westasien auch auf die von Kurden bewohnten Regionen ausgeweitet. In der österreichisch-ungarischen Monarchie konnte sich die „Orientalistik“ mit der Gründung der Akademie der Wissenschaften und mehrerer Universitätsinstitute zu einer verzweigten Forschungsrichtung entwickeln. Über Jahrzehnte gab es ein breit gefächertes Interesse und weder eine Einschränkung in der Themenwahl noch in der methodischen Herangehensweise. Es sind eine Reihe von Studien entstanden, die heute retrospektiv interessante Beiträge zur Erforschung der kurdischen Regionen und somit zur Entstehung der Kurdischen Studien geleistet haben. Die Intention dieser Publikationsreihe ist es, vor allem diese frühen Studien und akademischen Arbeiten vorzustellen, unpubliziertes Material zu präsentieren, weit verstreute Forschernachlässe wieder zusammenzu-

stellen und somit diese Beiträge vor dem heutigen Hintergrund der Kurdischen Studien zu analysieren.

Mehrfach sind die Repräsentationen der Kurden in der westlichen Wissenschaft kritisch beleuchtet worden. Seit dem 19. Jahrhundert waren die unterschiedlich motivierten Forschungen geprägt von vorurteilsreichen Berichten und asynchronen Darstellungen – das dadurch geschaffene „Bild“ der Kurden evozierte Mythenbildungen und stereotype Sichtweisen. Postkoloniale Ansätze haben diese Forschungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln dekonstruiert und somit die essentialistischen Darstellungsweisen, die Verneinung einer Gleichzeitigkeit historischer Entwicklungen wie auch das Fehlen einheimischer Quellen kritisiert.

Am Beginn dieses ersten Sammelbandes der Publikationsreihe *Kurdische Studien – Beiträge aus Österreich* steht eine einführende Darstellung relevanter Studien über das kurdische Siedlungsgebiet seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Ein postkolonialer, historiographischer wie auch mehrfach komparativer Ansatz soll eine kritische Analyse und Neubewertung dieser europäischen Quellen, die nicht aus einer klassischen Kolonialmacht stammen, ermöglichen.

Die Arbeiten des Reisenden Josef Wünsch (1842–1907), dessen Forschungen der erste Band dieser Reihe gewidmet ist, erlauben eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Forschungsnetzwerken und dem Erkenntnisinteresse im späten 19. Jahrhundert. Darüber hinaus lässt sich an der Herangehensweise des aus Tschechien stammenden Josef Wünsch die Relevanz der eigenen Positioniertheit des Reisenden in einer multikulturellen, mehrsprachigen Gesellschaft wie der Habsburgermonarchie erkennen.

Josef Wünsch brach 1881 von Prag nach „Armenien und Kurdistan“ auf, um eine in Europa fast gänzlich unbekannt Region zu kartographieren, um ethnographische Daten und naturwissenschaftliche Materialien zu sammeln und vor allem um die Quel-

len des Tigris zu erforschen. Er war von einem universalen Erkenntnisinteresse geprägt und arbeitete mit unterschiedlichen disziplinären Herangehensweisen – eine Zugangsweise, die dem modernen Verständnis von „Area Studies“ recht nahekommt. Seine Kooperationen und sein Austausch mit Wiener und Prager Institutionen und Kollegen führten dazu, dass heute ein Teil seiner ethnographischen Sammlungen und Korrespondenzen in Prag und ein weiterer Teil in Wien aufbewahrt sind. Durch die

gleichzeitige Betrachtung der Teilnachlässe ist es möglich, die wissenschaftlichen Kontexte und Netzwerke aufzuzeigen, in denen dieses Forschungsinteresse gefördert und umgesetzt wurde. Wünschs Arbeiten sind nahezu in Vergessenheit geraten, sie waren auch kaum für Leser und Forscher aus den kurdischen Regionen zugänglich. Die Kooperation mit tschechischen Wissenschaftlern erlaubt heute erstmalig eine Zusammenschau und kritische Analyse der vielfältigen Dokumentationen.

## PROMISING BEGINNINGS: EARLY CONTRIBUTIONS TO THE DEVELOPMENT OF KURDISH STUDIES AT THE TIME OF THE AUSTRO-HUNGARIAN MONARCHY

[Vielfersprechende Anfänge: Frühe Beiträge zur Entwicklung Kurdischer Studien während der Österreichisch-Ungarischen Monarchie]

MARIA SIX-HOHNENBALKEN

Das einleitende Kapitel zur Reihe *Kurdische Studien – Beiträge aus Österreich* bietet einen historischen Überblick über Studien seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Die Akademie der Wissenschaften in Wien war der Knotenpunkt von Forschungsnetzwerken in der Monarchie. Grundlagenforschung wie auch angewandte Studien zeigten das diverse Interesse an den östlichen Provinzen des Osmanischen Reiches und den westlichen Grenzregionen im Persischen Reich; diese reichten von der Linguistik über historische Forschungen bis hin zu naturwissenschaftlichen Studien und diversen Sammlungstätigkeiten. Dieses Erkenntnisinteresse bestand Jahrzehnte, bevor die Kurdologie bzw. Kurdische Studien als eine Subdisziplin der Iranistik gegründet wurden.

Arbeiten, die an diversen akademischen Institutionen der Habsburgermonarchie verwirklicht wurden, werden auch mit jenen Forschungen verglichen, die in klassischen kolonialen Kontexten durchgeführt wurden. Obwohl diese anfänglichen Forschungen in Wien und Prag vielversprechend schienen, kamen sie mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges zu einem jähen Ende. In den Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde an diese Forschungsleistungen nicht weiter angeknüpft. Es entstanden bestimmte nationale Methodologien, die sich an realpolitischen Themenstellungen in den Ländern Westasiens orientierten. Aus politischen Gründen konnten Forschungsarbeiten nicht mehr gleichermaßen verwirklicht werden.

## ***DIE PERSON JOSEF WÜNSCH***

### LEHRER, REISENDER UND SCHRIFTSTELLER. JOSEF WÜNSCH IM KONTEXT SEINER ZEIT

JANA KEPARTOVÁ

Dieses Kapitel ist der Biographie von Josef Wünsch und seinem intellektuellen Werdegang gewidmet. Wünsch stammte aus einfachen Verhältnissen, er wuchs in der Kleinstadt Rokycany (Rokitzan) auf und erhielt seine bilinguale (Tschechisch, Deutsch) Gymnasialausbildung in Pilsen. Nach dem Studium der klassischen Philologie nahm er zwar die Stelle eines Mittelschullehrers an; schon bald aber interessierte er sich für Forschungsreisen, die auch von einem natur- und sozialwissenschaftlichen Erkenntnisinteresse geleitet

waren. Anfangs waren es noch die Stätten der klassischen Antike wie Pompeji, die Wünsch besuchte, bald jedoch bereiste er die Länder Südosteuropas und des Mittelmeerraumes. 1881 schließlich brach er zu seiner umfangreichsten und längsten Reise nach „Armenien und Kurdistan“ auf. Die Autorin gibt Einblicke in die Zwänge jener Zeit, denen Josef Wünsch als Mittelschulprofessor unterworfen war. Das Interesse für Forschungsreisen und seine Passion als Schriftsteller schienen ein Ausweg aus jenen gesellschaftlichen Zwängen zu sein.

## JOSEF WÜNSCH UND DIE KLASSISCHE PHILOLOGIE

JANA KEPARTOVÁ

In diesem Abschnitt wird der Entwicklungsprozess Josef Wünschs von der klassischen zur modernen Philologie erörtert. Wunsch änderte seinen anfänglichen Plan, nämlich Lehrer für klassische Sprachen an Gymnasien zu werden. Dabei dürfte seine ausgeprägte Reisetätigkeit eine Rolle gespielt haben. Er wurde schließlich Lehrer für Tschechisch

und Deutsch. Sein anfängliches Interesse für die antike Welt endete schließlich in einer kritischen Haltung gegenüber der Beschäftigung mit der klassischen Antike und führte nicht nur zu einem universalen Forschungsinteresse, sondern in weiterer Folge auch zu einer Lehrtätigkeit, die sich gegenwartsbezogenen Themen widmete.

## PROFESSOR JOSEF WÜNSCH. SEINE VERBINDUNG ZUR STADT ROKYCANY

JAN LEHNER

Dieses Kapitel ist dem Erbe von Josef Wunsch gewidmet. Der Forschernachlass wurde, nachdem Wunsch kinderlos geblieben war, der Stadtverwaltung von Rokycany übergeben. Es ist jene Stadt, in der Wunsch aufgewachsen war und über Jahrzehnte gewirkt hatte. Noch während des Ersten Weltkrieges war man um eine umfassende Publikation des

Nachlasses bemüht, eine umfassende Monographie wurde jedoch nie vollendet. Bereits zu Lebzeiten hatte Josef Wunsch eine Stiftung eingerichtet, um die Ausbildung mittelloser Kinder aus Rokycany zu ermöglichen – eine Stiftung, die noch Jahre nach seinem Ableben jungen Studierenden zu einer Ausbildung verhalf.

## *EXPEDITIONSVERLAUF UND ERGEBNISSE*

### CHRONOLOGIE EINER REISE NACH MESOPOTAMIEN UND IN DEN KAVKASUS

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Ziel dieses Kapitels ist eine chronologische Darstellung von Josef Wünschs Studienreise nach „Armenien und Kurdistan“ und der sukzessive publizierten Ergebnisse, da Wunsch über seine längste und wichtigste Forschungsreise keine eigene Monographie verfasst hat. Des Weiteren wird auf die Netzwerke, Einzelpersonen und akademischen Institutionen eingegangen, die dieses Unterfangen gefördert haben. Aus den Korrespondenzen Wünschs

mit führenden Einrichtungen lässt sich erkennen, wie solche Explorationen geplant wurden und vor allem welche akademischen Verbindungen und diplomatischen Beziehungen vor Ort notwendig waren, um ein solches Vorhaben zu finanzieren und zu verwirklichen. In dem Kapitel wird weiters Einblick in seine Art des Reisens gewährt, die er als Einzelperson ohne eine direkte institutionelle Verankerung durchgeführt hat.

### AUF DER SUCHE NACH DEN TIGRISQUELLEN. FORSCHUNGEN IM SCHATTEN DES UNTERNEHMENS BAGHDADBAHN

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Bis in die 1870er Jahre war das Forschungsinteresse von der Glorifizierung alter Zivilisationen und der Inbesitznahme kultureller Reichtümer geprägt. Zunehmend waren es dann koloniale oder allein ökonomische Interessen, nämlich wirtschaftlich verwertbare Bodenschätze, neue Absatzmärkte

und der Bau von neuen Transportwegen. Es erfolgte ein Wettbewerb unter den europäischen Staaten, um Eisenbahnverbindungen zwischen Europa und dem Schatt al-Arab zu verwirklichen und Zugang zu den Bodenschätzen zu erlangen. Zahlreiche Forschungen wurden im Zuge dieses Wettlaufes in den

letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Auftrag gegeben (v. a. geologische und kartographische Studien). Wünschs Expeditionen, obwohl auch naturwissenschaftlich orientiert, unterschieden sich

prinzipiell von jenen Auftragsforschungen. Seine Aufmerksamkeit galt unbekanntenen Regionen, die weitab der projektierten Transportverbindungen, allen voran der Bagdadbahn, lagen.

## ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNGEN AUS DEN KURDISCHEN REGIONEN OSTANATOLIENS

MARIA SIX-HOHNENBALKEN

Als im Jahr 1889 die ethnographische Sammlung im neu installierten Naturhistorischen Museum in Wien eröffnet wurde, zeigte man auch eine kleine Sammlung von Ethnographica aus den kurdischen Regionen, aus Armenien und dem Kaukasus als einen Teil der permanenten Ausstellung. Der Beginn der heute umfangreichen Kollektion kurdischer Ethnographica in Wien geht auf drei Sammler zurück, nämlich Josef Wünsch, Josef Troll und Felix von Luschan. Wünsch schenkte einen Teil

der gesammelten ethnographischen Gegenstände der Vorläuferinstitution des Wiener ethnologischen Museums und den zweiten Teil dem Tschechischen Industriemuseum, aus dem später das Náprstek-Museum der asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Kulturen in Prag hervorging. Im Beitrag werden die Objekte, die Josef Wünsch nach Wien und Prag brachte, vorgestellt und so erstmals eine Zusammenschau beider Sammlungen ermöglicht.

## *INNEN- UND AUSSENSICHTEN*

### JOSEF WÜNSCHS EXPEDITION NACH ARMENIEN UND KURDISTAN UND IHRE LITERARISCHE DARSTELLUNG IN TSCHECHISCHEN PUBLIKATIONEN

VERONIKA FAKTOROVÁ

Das Kapitel beschäftigt sich mit den auf Tschechisch erschienen Publikationen von Josef Wünsch. Dabei wird vor allem auf den spezifischen literarischen Stil des Autors, der von den modernen belletristischen Tendenzen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts sehr stark beeinflusst wurde, Bezug genommen. Die literarischen Techniken und Stilmittel, die Josef Wünsch einsetzte, waren vor allem von der Gattung des Feuilletons geprägt und wur-

den von zeitgenössischen Kritikern sehr geschätzt. Dieser Stil findet sich auch teilweise in der Beschreibung seiner wichtigsten Reise, nämlich nach Armenien und Kurdistan, wieder. In diesem Fall hat aber Josef Wünsch die Vorstellungen seiner Leser nicht erfüllt, die einen anderen, auf Spannung und Abenteuer aufgebauten Typus der Reisebeschreibung erwartet haben.

## DERSIM FROM DIFFERENT ANGLES

[Dersim aus unterschiedlichen Perspektiven]

TEREZA AMRYAN, PETR KUBÁLEK UND MARIA SIX-HOHNENBALKEN

Im späten 19. Jahrhundert war die historische Region Dersim (heute Teile der Provinzen Elazığ, Bingöl, Sivas, Erzincan, Varto and Erzurum) noch kaum bekannt und erforscht. Die Bewohner

der vorwiegend gebirgigen Provinz leisteten den zunehmenden Integrationsversuchen des Osmanischen Reiches Widerstand. Als Josef Wünsch es sich zur Aufgabe machte, Teile von Dersim zu do-

kumentieren, war er mit Widerständen seitens der Staatsmacht wie auch der Bevölkerung konfrontiert. Schließlich gelang es ihm, Teile von Dersim zu besuchen und einzelne Regionen topographisch zu erfassen. Während seine deutschsprachigen Veröffentlichungen in kartographisch interessanten Beiträgen mündeten, sind seine tschechischen

Publikationen einem Feldtagebuch vergleichbar. Sie werden hier in englischer Übersetzung wiedergegeben. Seinen Darstellungen werden zwei wichtige Quellen über Dersim aus jener Zeit gegenübergestellt, nämlich die des Armeniers Antranik und des ungarischen Militärarztes Butyka, der im Osmanischen Reich tätig war.

### GRASPING AND EXPERIENCING MULTIETHNIC DIVERSITY: THE INFLUENCE OF JOSEF WÜNSCH'S BIOGRAPHICAL BACKGROUND ON HIS ETHNOGRAPHIC APPROACH.

[Erfassen und Erfahren von multiethnischer Diversität: Der Einfluss von Josef Wünschs biographischem Hintergrund auf seine ethnographische Zugangsweise]

MARIA SIX-HOHNENBALKEN

Generell sind die ethnographischen Beschreibungen und Reiseberichte im späten 19. Jahrhundert über „den Orient“ im Allgemeinen und die über „Kurdistan“ im Besonderen voll von vorurteilsreichen Herangehensweisen und Analysen, weshalb der Rekurs auf Quellen dieser Art von Wissenschaftlern in den letzten Jahrzehnten kritisch hinterfragt wurde. Josef Wünschs Beiträge und Artikel – obwohl sie oft von einem kartographischen Interesse geleitet waren – weisen interessante ethnographische Einblicke auf. Seine ethnographischen Darstellungen in deutscher Sprache, die die Koexistenz armenischer und kurdischer Gesellschaften beschreiben, sind kaum vorurteilsbehaftet, noch geben sie eine orientalistische Sichtweise wieder. Mit einem ethnographischen Blick versuchte er die sozialen Realitäten zu beschreiben und die Dynamik des Zusammenlebens zu analysieren.

Diese Darstellungen lassen die Frage zu, ob und wie weit seine eigenen biographischen Hintergründe – als Tscheche, der eine bilinguale Ausbildung erfuhr und in Bildungsinstitutionen der Habsburgermonarchie tätig war – prägend waren. Die interethnischen Auseinandersetzungen und Diskurse ob der Zugehörigkeiten in einem multiethnischen Reich und Wünschs eigene Positioniertheit dürften seinen Blick auf Dynamiken und Machtverhältnisse in multiethnischen Regionen gelenkt haben. Erst Jahrzehnte später wurden theoretische Ansätze zur Untersuchung von Ethnizität und Multikulturalität entwickelt.

Für Kurdische Studien aus heutiger Sicht gibt es in den Forschungsarbeiten von Josef Wünsch einige relevante Bereiche, die in der Zusammen-

stellung dieses Bandes besonders berücksichtigt wurden: Neben dem Erkenntnisinteresse jener Zeit und den institutionellen Kontexten ist es vor allem die Fokussierung auf jene von den europäischen Wissenschaften kaum erforschten Regionen. Mit der kartographischen Erfassung der Quellgebiete des Tigris und mancher Hochgebirgsregionen von Dersim füllte Wünsch Forschungslücken. Die dem Kartenmaterial angeschlossenen ethnographischen Beschreibungen – damals eher ein Nebenprodukt denn ein primäres Forschungsziel – sind jedoch von ethnographischem Wert. Obwohl in jener Zeit Kurdische Studien noch nicht als eigene Subdisziplin entwickelt und die Ethnologie als Disziplin erst in Ausdifferenzierung war, sind seine Veröffentlichungen ein interessanter Einblick in Versuche methodischer Herangehensweisen und ethnographischer Beschreibungen.

Die Veröffentlichungen von Wünsch, in denen er auch das Zusammenleben in multiethnischen und mehrsprachigen Regionen thematisiert, zeugen nicht nur von einer Multikulturalität, die in den darauffolgenden Jahrzehnten vernichtet wurde. Die Dokumentationen erörtern in Ansätzen die diffizilen Machtverhältnisse, Politiken der Ausgrenzung und inter- wie auch intraethnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Im vorliegenden Band sind Publikationen berücksichtigt, die auf Deutsch und Tschechisch erschienen sind. Um diese Dokumentationen für die internationale Forschungsgemeinschaft zu erschließen, wurden einzelne Beiträge auf Englisch und andere wiederum auf Deutsch verfasst – einiges wurde dabei aus dem Tschechischen übersetzt.



## SUMMARY

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Kurdish Studies aims to explore the regions inhabited by Kurds as well as their early and recent diasporas, encompassing an interdisciplinary approach. Kurdish Studies is increasingly understood as “Area Studies” and includes linguistic and historical as well as contemporary social science research. In the 20th century, work on the Kurdish language, history, and culture took place almost exclusively in Europe and Russia/the Soviet Union. This goes back to European and Russian colonial interest in the Ottoman and Persian empires from the 19<sup>th</sup> century onwards. More precisely, the beginning of Kurdology was seen in academic institutions in the former Soviet Union in the 1930s, where linguistic and historical research was continuously conducted. At the same time, studies were carried out sporadically in individual European research institutions. For political reasons, an institutional anchoring in the respective states of West Asia could only take place in the last two decades with varying degrees of academic freedom.

In the second half of the 19<sup>th</sup> century, the research interest of European academics in western Asia was extended to the regions inhabited by Kurds. In the Austro-Hungarian monarchy, with the founding of the Academy of Sciences and university institutes, “Oriental Studies” developed into various branches and research directions. For decades there has been a wide range of interests, without any restriction on the choice of topics or methodological approaches. Today, in retrospect, a number of studies have emerged which made interesting contributions to the overall research of Kurdish regions and thus to the establishment of Kurdish Studies. The intention of this publication series at the Publishing House of the Austrian Academy of Sciences is to present these early studies and academic works, to present unpublished material, to put together widely scattered researchers’ estates, and thus to analyze these contributions against today’s background of Kurdish Studies.

The representations of Kurds in western science have been critically reviewed. Since the 19<sup>th</sup> century, the differently motivated research has been shaped by prejudicial reports and asynchronous representations—the resulting “image” of the Kurds evoked myths and stereotypes. Postcolonial approaches have deconstructed this research from different perspectives and thus criticized the essentialist representations, the denial of simultaneous historical developments (or, in Johannes Fabian’s words, the denial of coequality), and the missing consideration of indigenous sources.

At the beginning of this first volume of the publication series *Kurdish Studies – Contributions from Austria* there is an introductory presentation of relevant studies on the Kurdish settlement area and the heterogeneous Kurdish society, which were realized from the midst of the 19<sup>th</sup> century until World War I within the Austro-Hungarian monarchy. A postcolonial, historiographical, and multi-comparative approach is intended to allow a critical analysis and reassessment of these European sources—sources which are not from classical imperial colonial powers.

Dedicated to the studies of Josef Wünsch (1842–1907), the first volume of this publication series allows a differentiated examination of the research networks and interest in knowledge in the late 19<sup>th</sup> century. Wünsch himself was Czech from Prague, which was then part of the Austro-Hungarian monarchy. The approach of Josef Wünsch allows considerations about the self-positioning of the traveler in a multicultural, multilingual society like the Habsburg monarchy. This positioning has a wide-ranging influence on his research approach and strategies of publications.

Josef Wünsch set out from Prague to “Armenia and Kurdistan” in 1881 to explore and map, to collect ethnographic data and scientific material of an almost entirely unknown region in Europe, and especially to investigate the sources of the Tigris

river. He was influenced by a universalist research interest; from today's perspective this comes quite close to the modern understanding of "Area Studies." His collaborations and exchange with Viennese and Prague institutions and colleagues is the reason why parts of his ethnographic collection and correspondences are kept in Prague and in Vienna today. In conflating the partial legacies, it is possible

to highlight the scientific contexts and networks in which this research was promoted and implemented. Wünsch's works have almost been forgotten, and they were hardly accessible to readers and researchers from Kurdish regions. Today, the cooperation with Czech scientists allows for the first time a review and critical analysis of diverse research documentation.

PROMISING BEGINNINGS:  
EARLY CONTRIBUTIONS TO THE DEVELOPMENT OF KURDISH STUDIES  
AT THE TIME OF THE AUSTRO-HUNGARIAN MONARCHY

MARIA SIX-HOHENBALKEN

The introductory chapter to the publication series *Kurdish Studies – Contributions from Austria* provides a historical overview of studies from the mid-19<sup>th</sup> century onwards until the First World War. Works that have been carried out at various academic institutions of the Habsburg monarchy are seen in the context of the research that was carried out in colonial empires. The Academy of Sciences in Vienna as well as the university were the hub of research networks of the monarchy. Basic research as well as applied studies showed the diverse interest in the eastern provinces of the Ottoman Empire and the western border regions of the Persian Empire; these ranged from linguistics and

historical research to natural sciences research and various collecting activities. These endeavors took place decades before Kurdology, a sub-discipline of Iranian studies, or Kurdish Studies were founded. Although this initial research seemed promising, it came to an abrupt end with the start of World War I. The successor states of the Austro-Hungarian monarchy did not continue with this research. Certain national methodologies emerged in the western Asian and European states, which were related to political questions; in the long run, researchers were also subject to these premises in which studies about Kurds and Kurdish-inhabited regions were hardly possible to realize.

***THE PERSON JOSEF WÜNSCH***

LEHRER, REISENDER UND SCHRIFTSTELLER.  
JOSEF WÜNSCH IM KONTEXT SEINER ZEIT

[Teacher, explorer, and writer. Josef Wünsch in the context of his time]

JANA KEPARTOVÁ

This chapter is dedicated to the biography of Josef Wünsch and his intellectual career. Wünsch came from a simple background, grew up in the small town of Rokycany (Rokitzan), and received a bilingual (Czech, German) high school education in Pilsen. After studying classical philology, he took over a position as a high schoolteacher. He soon became interested in research trips which were guided by a growing interest in the natural and social sciences. Initially it was the sites of classical antiq-

uity such as Pompeii that Wünsch visited, but soon he traveled to the countries of Southeast Europe and the Mediterranean. In 1881, he finally set out on his longest and most scientific journey to "Armenia and Kurdistan." The author provides insights into the social constraints of the time, to which Josef Wünsch was subject as a secondary school professor. His interest in research trips and passion as a writer seemed to be a way out of these limitations.



## JOSEF WÜNSCH UND DIE KLASSISCHE PHILOLOGIE

[Josef Wunsch and classical philology]

JANA KEPARTOVÁ

This chapter discusses Josef Wunsch's career from classical to modern philology. Wunsch changed his initial plan, namely to become a high schoolteacher of classical language. His remarkable travel activities might have played a role in this. His

initial interest in the ancient world ultimately ended in a critical stance toward dealing with classical antiquity, which led to a more universal research interest and subsequently to teaching activities with relevance to the present.

## PROFESSOR JOSEF WÜNSCH. SEINE VERBINDUNG ZUR STADT ROKYCANY

[Professor Josef Wunsch. His connections to the city of Rokycany]

JAN LEHNER

This chapter is dedicated to the legacy of Josef Wunsch. His research estate was handed over to the city council of Rokycany after Wunsch remained childless. It is the city in which Wunsch grew up and had worked for decades. A comprehensive representation of the estate was elaborated during the

First World War, but a monograph was never completed. Already during his lifetime, Josef Wunsch had set up a foundation to enable the education of destitute children from Rokycany—a foundation that provided training for young students even years after his death.

## *EXPEDITION – PROGRESS AND OUTCOME*

### CHRONOLOGIE EINER REISE NACH MESOPOTAMIEN UND IN DEN KAUKASUS

[The chronology of a journey to Mesopotamia and the Caucasus]

MARIA SIX-HOHENBALKEN

The aim of this chapter is to chronologically present Josef Wunsch's exploration to "Armenia and Kurdistan" and the successively published results, since Wunsch did not write a monograph on his longest and most important research trip. Furthermore, this chapter discusses networks, individuals, and academic institutions that supported this endeavor.

Wunsch's correspondence with leading institutions shows how such explorations were planned and, above all, what academic connections and diplomatic relationships were necessary to fund and implement such a project. The chapter also provides insight into the type of travel he has undertaken as an individual without a direct institutional anchoring.

### AUF DER SUCHE NACH DEN TIGRISQUELLEN. FORSCHUNGEN IM SCHATTEN DES UNTERNEHMENS BAGHDADBAHN

[In search of the Tigris springs. Research in the shadow of the Baghdad Railway undertaking]

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Until the 1870s, research interests in these regions were characterized by the glorification of ancient civilizations and the occupation of cultural treasures. Increasing colonial and economic interests, such as mineral resources, new sales markets, and the construction of new transport routes followed. There was a competition among European countries to establish rail systems lasting from Europe to the Shatt al-Arab, which was meant to access to

the mineral resources. In the course of this race, numerous research projects were commissioned in the last decades of the 19<sup>th</sup> century (especially geological and cartographic studies). Wunsch's expeditions, although scientifically oriented, differed fundamentally from those of contract research. His attention was focused on unknown regions, far from the planned transport connections, especially the Baghdad Railway.

## ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNGEN AUS DEN KURDISCHEN REGIONEN OSTANATOLIENS

[Ethnographic collections from the Kurdish-inhabited regions of eastern Anatolia]

MARIA SIX-HOHENBALKEN

In 1889, when the ethnographic collection was opened in the newly installed Natural History Museum in Vienna, small collections of ethnographic objects from Kurdish regions, from Armenia and the Caucasus, were part of the permanent exhibition. The beginning of today's extensive collection of Kurdish ethnographic objects in Vienna goes back to three collectors: Josef Wünsch, Josef Troll, and Felix von Luschan. Wünsch donated parts of

the collected ethnographic objects to the forerunner institution of the ethnological museum in Vienna (today Weltmuseum) and the second part to the Czech Industrial Museum, which later became the Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures in Prague. In the article, the objects Josef Wünsch brought to Vienna and Prague are presented and allow for an integrated view.

### *INTERNAL AND EXTERNAL PERSPECTIVES*

#### JOSEF WÜNSCHS EXPEDITION NACH ARMENIEN UND KURDISTAN UND IHRE LITERARISCHE DARSTELLUNG IN TSCHECHISCHEN PUBLIKATIONEN

[Josef Wünsch's expedition to Armenia and Kurdistan  
and their literary representation in Czech publications]

VERONIKA FAKTOROVÁ

This chapter deals with the publications by Josef Wünsch published in Czech. In this context, reference is made to the author's specific literary style, which was strongly influenced by the modern belletristic tendencies of the last third of the 19<sup>th</sup> century. The literary techniques and stylistic devices Josef Wünsch used were primarily influenced by

the feuilleton genre and were valued highly by contemporary critics. This style can namely be found in part in the description of his most important journey to Armenia and Kurdistan. In this specific case, however, Josef Wünsch did not meet the expectations of his readers, who anticipated a type of travel description based on excitement and adventure.

### DERSIM FROM DIFFERENT ANGLES

TEREZA AMRYAN, PETR KUBÁLEK, AND MARIA SIX-HOHENBALKEN

In the late 19<sup>th</sup> century, the historical region of Dersim (today parts of the provinces Elazığ, Bingöl, Sivas, Erzincan, Varto, and Erzurum) had hardly been explored. The inhabitants of the predominantly mountainous province resisted the increasing attempts to centralize and integrate into the Ottoman Empire. When Josef Wünsch took on the task of documenting parts of Dersim, he faced opposition from both the state and the population. Eventual-

ly he managed to visit Dersim and map individual regions. While his respective German publications culminated in cartographically interesting articles, his Czech publications are comparable to a field diary. They are integrated here in the English translation. His accounts are contrasted with two sources about Dersim of that time, namely that of the Armenian Antranik and the Hungarian military doctor Butyka, who was employed in the Ottoman Empire.

---

GRASPING AND EXPERIENCING MULTIETHNIC DIVERSITY:  
THE INFLUENCE OF JOSEF WÜNSCH'S BIOGRAPHICAL BACKGROUND ON HIS  
ETHNOGRAPHIC APPROACH.

MARIA SIX-HOHENBALKEN

In the late 19<sup>th</sup> century ethnographic descriptions of “the Orient” in general and that of “Kurdistan” in particular were full of prejudiced approaches and analyses; therefore, the recourse to sources of this kind has been critically questioned in recent decades. Josef Wünsch’s individual contributions and articles—although often guided by a cartographic interest—provide interesting ethnographic insights. His forms of ethnographic based representations, which describe the coexistence of Armenian and Kurdish societies, are hardly prejudiced or reflect an Orientalist view. With an ethnographic gaze, he tried to describe the social realities and attempted to analyze the dynamics of living together. These representations open up the question of whether and to what extent his own biographical background—as a Czech who received bilingual training and worked in educational institutions of the Habsburg monarchy—was formative. The interethnic debates and discourses about belonging in a multiethnic empire and Wünsch’s own positioning should have drawn his attention to the power structures and dynamics in multiethnic regions.

For more recent Kurdish Studies, there are some relevant parts in Josef Wünsch’s research that were particularly addressed in the compilation of this volume: Besides the interest in knowledge of that

time and the institutional context, above all, he focuses on the hardly documented regions. With the mapping of the headwaters of the Tigris and some high mountain regions of Dersim, Wünsch filled gaps in cartographic research. However, the ethnographic descriptions associated with the map material—at the time more of a by-product than a primary research goal—seem to be of ethnographic value. Although Kurdish Studies was not developed as a separate subdiscipline at that time and ethnology was emerging as a discipline, his publications are an interesting insight into attempts of ethnographic descriptions and methodical approaches. Wünsch’s publications, in which he addresses multiethnic regions, not only testify to a multiculturalism that was destroyed in the decades that followed. The documentations also discuss to some extent the difficult power relations, exclusion policies, and inter- and intra-ethnic similarities and differences.

This volume includes Josef Wünsch’s articles, which have been published in German and Czech. In order to make this documentation available to the international research community, individual contributions were written in English and others in German—some of which were translated from Czech.

# KURTE / KURMANCÎ

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Lêkolînên kurdî armanc dike herêmanên ku kurd lê dijîn, diyasporayên kevn û yên nû vekole û xwedî boçûneke navdisîplînî ye. Lêkolînên kurdî her diçe bêtir wek “Lêkolînên li ser Herêman” (Area Studies) tê famkirin û bi qasî lêkolînên zimanzanî û dîrokzaniyê lêkolînên zanista civakî yên hemdem jî dihewîne. Di sedsala 20emîn de, xebatên li ser ziman, dîrok û çanda kurdî hema hema tenê li Ewropa û Rûsya/Yekitiya Sovyetan dihatin kirin. Vê bi elaqeya kolonyal a Ewropa û Rûsyayê dest pê kiriye dema împêratoriyên osmanî û îranî ji sedsala 19mîn û vir ve. Ji salên 1930î vir ve kurdolojî tam xuya dike li saziyên akademîk ên Yekitiya Sovyetan a kevn, ku lêkolînên zimanî û dîrokî bi berdewamî hatin meşandin. Di heman demê de, li saziyên ewropî yên takî de jî yekana xebat dihatin kirin.

Di nivê duyemê sedsala 19mîn de, qada lêkolînên akademisyenên li Asyaya Rojava fireh bû ber bi wan herêman ve ku kurd lê dijîn. Li monarşiya Awistiryayê-Macaristanê, bi damezrandina Akademiyaya Zanistan û Înstîtuyên zanîngehan, “Lêkolînên Rojhilatnasyîyê” geştir bû ber bi şax û rêbazên lêkolînê yên cûrbicûr ve. Bi dehansalan qadek wê fireh hebû bêyî ku di hîlbijartina mijaran an boçûna metodolojîk de sînorkirinek hebe. Îro, dema mirov li pey xwe dinêre, gelek xebat hatine kirin, ku tevkarîyên balkêş kirine bo temama lêkolînên derbarê herêmanên kurdî û herwiha bo xebatên kurdî. Niyeta vê rêzweşanê Weşanxaneya Akademiya Zanistan a Awistiryayê ew e ku van lêkolîn û xebatên akademîk ên pêşî pêşkêş bike, materyalên neçapkirî çap bike, xebatên lêkolîneran ên jihevbelav bi ser hev veke û van tevkarîyan analîz bike wek paşxaneya Lêkolînên Kurdî yên îro.

Temsilîyetên kurdan ên di zanista rojavayî de bi awayekî rexneyî hatine nirxandin. Ji sedsala 19mîn vir de, lêkolînên bi motivasyonên cuda pêk hatine, bi îzehên bipêşdaraz û temsilîyetên asenkron şikil girtin—“îmaj” a kurdan ku wek encam derket holê, efsane û riwangeyên klîşe jî bi xwe re anîn. Boçûnên post-kolonyal ji riwangeyên cuda ev lêkolîn ji hev veçirandin û herwiha rexne girtin li temsilîyetên

gewherxwaz, înkara geşbûnên dîrokî yên hevdemî û, bi gotinên Johannes Fabian, înkara hevtemenî û nehesibandina çavkaniyên xwemalî.

Di destpêka yekemîn cilda vê rêze-weşana *Xebatên Kurdî-tevkariyên ji Awistiryayê* de, pêşkêşiyêke destpêkê heye li ser xebatên têkildar ên derbarê herêmanên kurdî lê dijîn û civaka kurd a heterojen, ku di sedsala 19mîn de li monarşiya Habsburgê pêk hatine. Boçûneke post-kolonyal, dîroknûsî û pir-miqayeseyî armanc dike rê veke li ber analîzeke rexneyî û jinûvenirxandina çavkaniyên ewropî, ew çavkaniyên ku ne ji hêzên kolonyal ên împeryalên klasîk in.

Yekemîn cilda vê rêze-weşanê hatiye terxankirin bo xebatên Josef Wünsch (1842–1907), rê vedike li ber lêhûrbûneke cudakirî ya li ser torên lêkolînê û elaqeya bo zanîne ya di dawîya sedsala 19mîn de. Ya din, boçûna Josef Wünsch derfet dide nirxandinê derbarê xwe-bicîhkirina seyahekî di civakeke pirçandî, pirzimanî ya mîna monarşiya Habsburgê. Ev bicîhkirin, bandoreke wê berfireh heye li ser şewazên rêbaz û stratejiyên weşanan.

Di sala 1881ê de Josef Wünsch ji Pragê derket çû “Ermenistan û Kurdîstanê” da ku daneyên etnografîk û materyalên zanistî bide hev ji herêmeke hema hema bi temamî nedihat zanîn li Ewropayê, û bi taybetî ji bo lêgera jêderkên çemê Dicleyê. Ew di bin bandora awayê lêkolîneke gerdûnî de mabû; bi riwangeya îro, ev nêzikî fehma modern a “Lêkolînên li ser Herêman” e. Tevkariyên wî û danûstendinên wî yên bi înstîtuyên Wiyena û Pragê û hevkarên xwe re bûye sedem ku îro koleksiyona wî ya etnografîk û nameyên wî yên bi van saziyan re li Prag û Wiyena bin niha. Di biserhevvekirina mîratên parçeyî, mimkun e ku meriv peywend û torên zanistî ku ev lêkolîn tê de hatine teşwîkkirin û sepandin, bin xêz bike. Xebatên Wünsch hema hema hatine jîbîrkirin, û pir zehmet e ku xwîner û lêkolînerên ji herêmanên kurdan xwe bigihêjinê. Cara pêşî tevkarîya bi zanyarên çek re derfet dide nirxandin û analîzeke rexneyî ya van belgeyên lêkolînê yên cûrbicûr.

## DESTPÊKÊN HÊVÎDAR. TEVKARIYÊN ZÛ JI WARÊ HABSURGIYAN DI GEŞBÛNA XEBATÊN KURDÎ DE

MARIA SIX-HOHNENBALKEN

Beşê destpêkê ya vê rêze-weşana *Xebatên Kurdî—Tevkariyên ji Awistiryayê* derfet dide pêdaçûneke dîrokî li ser xebatên ji nivê sedsala 19mîn heta Şerê Cîhanê yê Yekem. Xebatên ku di înstîtuyên akademîk ên cûrbicûr ên monarşiya Habsurgî de dihatin kirin di nav peywenda wan lêkolînan de ku li împêratoriyên kolonyal hatine meşandin, tîn dîtin. Akademiya Zanistan a li Wiyenayê binkeya tora lêkolînen monarşiyê bû. Lêkolînen esasî û xebatên pratîk li wilayetên Împêratoriya Osmanî yên rojhilat û herêmên rojava yên sînor ên li Împêratoriya Pers dihatin kirin; ev ji lêkolînen zimanzanî û dîrokî bigre heta zanîstên

xwezayî û fealiyetên berhevkirinê yên cûrbicûr pêk dihatin. Ev xebat bi dehan salan beriya kurdolojiya wek jêr-disîplineke xebatên îranê bûn an beriya ku Xebatên Kurdî bîn damezrandin. Her çiqas ev lêkolînen pêşî hêvî didan jî, bi destpêkkirina Şerê Cîhanê yê Yekemîn ji nişka ve sekinîn. Dewletên mîratgir ên monarşiya Awistiryayê-Macaristanê ev lêkolîn nedan domandin. Hin rêbazên neteweyî peyda bûn li dewletên Asyaya Rojava, ku girêdayî kêşeyên siyasî bûn; di nav maweyêke dirêj de, êdî ji bo lêkolînerên ewropî jî pir zehmet bû ku bikaribin di warê kurdan û herêmên kurd lê dijîn xebatan bimeşînin.

### JOSEF WÜNSCH WEK ŞEXS

#### MAMOSTE, SEYAH Û NIVÎSKAR. JOSEF WÜNSCH DI PEYWENDA DEWRA XWE DE

JANA KEPARTOVÁ

Ev beş ji bo biyografiya Josef Wünsch û kariyera wî ya întelektuelî hatiye terxankirin. Wünsch ji paşxaneyê besît dihat, li bajarokê piçûk, Rokycanyê (Rokitzan) mezin bûbû û li Pilsenê perwerdeyeke duzimanî (çekî, almanî) ya lîseyê wergirtibû. Piştî ku filolojiya klasîk xwend, bû mamosteyê dibistana navîn. Piştî demeke kurt, ji ber ezaqeya xwe ya bo zanîstên xwezayî û civakî ku her diçû zêde dibû, hewesa xwe berda ser gerên lêkolînî.

Pêşî ev warên antîk ên klasîk bûn, mîna Pompeiyê, lê piştî demekê çû welatên Ewropaya başûr û Derya Spî. Axir di 1881ê de dest bi dirêjtirîn û zanîstîrîn rêwitiya xwe kir ber bi “Ermenistan û Kurdistanê” ve. Nivîskar fikrekê dide me derbarê sînorkirinên dema wî ku Josef Wünsch mamosteyekî dibistana navîn bû. Ezaqeya wî ya bo gerên lêkolînî û hewesa wî ya nivîskariyê riyek bû ji bo wî ku xwe ji sînorkirinên civakî xilas bike.

### JOSEF WÜNSCH Û FÎLOLOJIYA KLASÎK

JANA KEPARTOVÁ

Di vî beşî de, kariyera Josef Wünsch a ji filolojiya klasîk ber bi ya modern tê nîqaşkirin. Wünsch plana xwe ya destpêkê guherand, ku wê bibûya mamosteyekî zimanê klasîk ê lîseyê. Dibe ku fealiyetên wî yên gerê rojek lîstibe di vê de. Talî bû ma-

mosteyê çekî û almanî. Ezaqeya wî ya destpêkê ya bo cîhana antîk bi dawî bû bi helwesteke rexneyî ya di warê antîkîteya klasîk de û berê xwe da lêkolînen gerdûnî û fealiyetên hînkirinê yên aktuel.

#### PROFESOR JOSEF WÜNSCH. TÊKILIYÊN WÎ BI BAJARÊ ROKYCANYÊ RE

JAN LEHNER

Ev beş derbarê mîrata Josef Wünsch de ye. Piştî ku Wünsch bê zarok ma, xebatên wî bo konseya bajarê Rokycanyê hat radestkirin. Ev bajarê ku Wünsch lê mezin bûbû û bi dehan salan lê xebitibû. Temsiliyeteke berfireh a malzemeyên wî hat kirin dema Şerê Yekem

ê Cîhanê, lê monografiyê berfireh ti car nehat xilaskirin. Dema li heyatê bû, Josef Wünsch weqfek damezrandibû ji bo perwerdekirina zarokên feqîr ên ji Rokycanyê —weqfek ku piştî mirina wî jî derfetên perwerdeyê dabîn dikir bo xwendekarên ciwan.

**SEYAHET—PÊŞKETIN Û ENCAM****KRONOLOJIYA SEYAHETA BO MEZOPOTAMYA Û QAFQASYAYÊ**

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Armanca vî beşî pêşkêşkirineke kronolojîk a seyaheta Josep Wunsch a bo “Ermenistan û Kurdistan”ê ye ligel encamên li pey seyahetê hatine weşandin, ji ber ku Wunsch monografiyek nenivîsandiye li ser dirêjtirîn û girîngtirîn gera xwe ya lêkolînî. Ji bilî vê, tor, kes û înstîtuyên akademîk ku ev hewldana wî destek kirine tê nîqaşkirin.

Nameyên Wunsch ên bi saziyên sereke re nîşan didin ka seyahetên bi vî rengî çawa hatine plankirin û, beriya her tiştî, kîjan girêbestên akademîk û têkiliyên dîplomatîk pêwîst bûne ji bo fînansekirin û bicîhanîna projeyê wiha. Ev beş derfet dide em fam bikin ev cûre seyaheta şexsekî bê palîştiyeke yekser a sazûmanî.

**LI PEY JÊDERKÊN DICLEYÊ. LI BIN SIYA ÇÊKIRINA RIYA HESINÎ YA BEXDAYÊ**

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Heta salên 1870yî, bala lêkolînerên li van herêman bi medhîyeya şaristanîyên antîk û zevtkirina xezîneyên çandî dihat karakterîzekirin. Bala li ser berjewendiyên aborî yên mîna çavkaniyên madenî, bazarên nû yên firotinê û avakirina riyên nû yê guhaztinê dihatin li pey vê. Reqabetek hebû di navbera welatên ewropî de ji bo çêkirina rîya hesinî ya ji Ewropayê heta Şatulereb, ku xwe bigi-

hênin çavkaniyên madenî. Di vê reqabetê de, gelek projeyên lêkolînê hatin pêkanîn di dehsalên dawî yên sedsala 19mîn de (bi taybetî xebatên jeolojîk û kartografîk). Xebatên Wunsch, her çiqas bi armanceke zanistî jî bin, ji wan lêkolînên bi peyman jî bin ve cuda bû. Bala wî li ser herêmên nenas, ên ji îrtibatên guhaztinê yên plankirî, bi taybetî ji Rîya Hesinî ya Bexdayê dûr bû.

**KOLEKSIYONÊN ETNOGRAFIK ÊN JI HERÊMÊN KURD LÊ DIJÎN ÊN ANADOLA ROJHILAT**

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Di 1889an de dema koleksiyona etnografîk vebû li muzeya dîrokê ya li Wiyenayê ku nû hatibû avakirin, koleksiyonên piçûk ên etnografîk ên ji herêmên kurdî, ji Ermenistanê û Qafqasyayê parçeyek ji pêşangeha mayinde bûn. Destpêka koleksiyona berfireh a îro ya objeyên etnografîk ên kurdî ya li Wiyenayê diçe heta Josef Wunsch, Josef Troll û Felix von Luschan. Wunsch beşek ji objeyên etnografîk

ên berhevkerî bexşand bo saziya pêşhatî ya muzeya etnografîk a li Wiyenayê (îro *Weltmuseum* - Muzeya Cîhanê) û beşê duyemîn jî bexşand bo Muzeya Îndustriyal a Çekyayê, ku pişt re bû Muzeya Nâprstekê ya çandên Asya, Afrîka û Amerîkayê ya li Wiyenayê. Di nivîsê de objeyên ku Josef Wunsch anîne bo Wiyena û Pragê tîr pêşkêşkirin û derfet dide nêrîneke tevahî.

**BEŞÊ ANALÎTÎK—RIWANGEYÊN NAVXWEYÎ Û DERVEYÎ****SEYAHETA WÜNSCH A BO ERMENISTAN Û KURDISTANÊ Û TEMSILİYETA WÊ YA NIVÎSKÎ DI WEŞANÊN ÇEKÎ DE**

VERONIKA FAKTOROVÁ

Ev beş di derheqê wan weşanan de ye ku ji aliyê Josef Wunsch bi zimanê çekî hatine weşandin. Di vê peywendê de, behsa şêwaza nivîskar a nivîsînê

ya taybet tê kirin, ku bi awayekî xurt di bin bandora meylên edebî yên sî salên dawî yên sedsala nozdemîn de maye. Teknîkên edebî û amrazên şêwazî

ku Josef Wünsch emilandine berê berê ji cûreya tefrîkayê bandor girtine û rexnegirên wê demê pir qedir danê. Ev şêwaz dikare di pênasikirina girîng-tirîn seyaheta wî de jî bi qismî bê dîtin. Lê, di vê

rewşa taybet de, Josep Wünsch neanî cîh hêviyên xwînerên xwe ku li benda cureyeke pênasayê bûn ku xwe bisparta heyecan û macerayê.

## DERSIM JI ALIYÊN CUDA VE

TEREZA AMRYAN, PETR KUBÁLEK Û MARIA SIX-HOHENBALKEN

Di dawiya sedsala 19mîn de, herêma dîrokî ya Dêrsimê (îro wilayetên Elezîz, Bîngol, Sêwaz, Erzincan, Varto û Erzîromê) pir kêr hatibû kişîfîkirin. Şênîyên vê herêma çiyayî li ber xwe didan li hemberî hewldanên navendîkirinê û entegrekirina bi Împeratoriya Osmanî ve ku her diçû zêdetir dibûn. Dema Josef Wünsch peywira bibelgekirina hin deverên Dersimê daye ser xwe, him dewletê him şênîyên wê mixalefet lê kirine. Di taliyê de karibûye serdana Dersimê

bike û yek bi yek nexşeya herêman derxîne. Digel ku weşanên wî yên almanî yên di vî warî de gihiştine lûtkeyê bi nivîsên ji aliyê kartografîk ve balkêş, weşanên wî yên bi zimanê çekî dikare bi rojnivîskeke meydanî re bê miqayesekirin. Di wergera îngilîzî de ew li nav hev xistine. Îzahetên wî li hev nakin bi yên du çavkaniyên girîng ên derheqê Dersima wê demê de, Andranîkê ermen, û doktorê leşkeriyê yê macar Butyka ku li Împeratoriya Osmanî hatibû peywirdarkirin.

## TÊGIHIŞTIN Û TECRUBEKIRINA ÇEŞITDARIYA PIRÊTNÎK: PAŞXANEYA BIYOGRAFÎK A JOSEF WÜNSCH WEK MERCEGÊN BOÇÛNEKE ETNOGRAFÎK

MARIA SIX-HOHENBALKEN

Di dawiya sedsala 19mîn de bi giştî pênasayên etnografîk ên “Şerq”ê û bi taybetî yên “Kurdistan”ê tijî ne bi boçûn û analîzên bipêşdaraz; ji ber vê, di dehsalên dawî de ev cûre çavkanî bi awayîk rexneyî pirs lê hatine kirin. Tevkarî û nivîsên Josep Wünsch ên şexsî—her çiqas gelek caran bala kartografîk berê wan diyar kiribe jî—fehmeke etnografîk a balkêş dabîn dike. Awayên pênasayên wî ku xwe dispêrin etnografyayê û bihevrebûna civakên ermen û kurdan teswîr dikin, pir kêr bipêşdaraz in an xwedî nerîneke oryantalist in. Bi nerîneke etnografîk hewl daye realîteyên civakî pênasê bike û teşebîs kiriye dînamîkên jiyîna bihevre analîz bike. Ev pênasê vekirî ne ji vê pirsê re, ka gelo an heta çî radeyê ew paşxaneya wî ya biyografîk—wek Çekeki ku perwerdeyeke duzimanî wergirtiye û li saziyên perwerdeyê yên monarşîya Habsburgê xebitiye—şikil danê. Gengeşe û gotarên derheqê aîdbûna împêratoriyeke piretnîk û xwebicîhkirina Wünsch divê kiribe ku bala xwe bide ser awayên desthilatdariyê û dînamîkên li herêmanê piretnîk.

Di riwangeyeke îroyîn de ji bo lekolinên kurdî, di xebatên Josef Wünsch de hin beşên têkildar hene ku di berhevanîna vê cildê de bi taybetî li ber çav hatine

girtin: Ligel bala li ser zanîna wê demê û peywenda sazûmanî, beriya her tiştî giraniya li ser wan herêman e ku pir kêr hatine kişîfîkirin. Bi nexşekirina jêderkên Dicleyê û hin herêman çiyayê bilind ên Dêrsimê, Wünsch valahiyên di lekolinê de tijî kirine. Lê, pênasayên etnografîk ên têkildarî malzemeyên nexşeyî—wê demê ev ji armanca sereke ya lêkolînê bêtir berhemeke talî bû—xuyaye qedreke wan etnografîk hene. Digel ku Lêkolînên Kurdî wê demê wek disiplineke cihê geş nebûbû û etnografî jî wek disiplîn nû peyda dibû, weşanên wî fehmeke balkêş dide teşebîsên pênasayên etnografîk û boçûnên metodolojîk. Weşanên Wünsch, ku tê de xitabî herêmanê piretnîk dike, tenê ne şahidên pirçandîbûnekê ne ku di dehsalên piştî wî de hilweşiya. Belgeyên wî heta radeyekê têkiliyên desthilatdariyê yên zehmet, siyasetên vederkirinê û manendî û cudatîyên di nav-û-navber-etnîsîteyan de jî nîqaş dike.

Ev cild nivîsên Josef Wünsch ku bi almanî û zimanê çekî hatine weşandin dihevine. Ji bo ev dokumantasyon bigihêje ber destê civata lêkolîneran a navneteweyî, tevkariyên şexsî bi îngilîzî û yên din bi almanî hatine nivîsandin—hin jê ji zimanê çekî hatine wergerandin.